

Vorwort.

Indem das vorliegende Werk, von welchem ein kleiner Teil als Programmabhandlung des Königl. Realgymnasiums zu Döbeln 1883 erschien, zum ersten Male eine vollständige Behandlung der slavischen Ortsnamen des Königreichs Sachsen darbietet, verhehlt sich der Verfasser durchaus nicht, daß die Aufgabe, die er sich gestellt und in einer langen Reihe von Jahren zu lösen unternommen hat, in manchen Stücken eine völlig genügende Erledigung noch nicht gefunden hat, vielleicht auch nicht finden kann. Denn die Schwierigkeit des Gegenstandes überhaupt, im vorliegenden Falle noch gesteigert durch die starke Verwitterung unserer Ortsnamen und den Umstand, daß deren urkundliche Belege oft genug nur bis zum Ausgange des Mittelalters zurückreichen, bringt es mit sich, daß in nicht wenigen Fällen eine vollkommene Sicherheit der Deutung zu erzielen leider nicht möglich gewesen ist. Gleichwohl dürfte bei einiger Nachsicht mit diesen Schwächen zugegeben und anerkannt werden, daß das Buch wohl dazu beiträgt, das graue Altertum unserer Landesgeschichte in ein helleres Licht zu setzen und klarere Vorstellungen über unsere slavische Vorzeit und deren in den Ortsnamen erscheinenden Reflex zu erzeugen.

Durch die Untersuchung dieser sprechenden Zeugen einer alten Zeit sind mancherlei bedeutungsvolle Thatfachen über Tier- und Pflanzenwelt, Anbau und Befestigung des Landes, Beschäftigung der Bewohner u. s. w. gewonnen worden; eine höchst ansehnliche Zahl altwendischer zum Teil sonst unbelegter Personennamen ist aus dem Ortsnamengewirr hervorgezogen worden, durch die sehr häufig das altwendische Volksleben eine besondere Beleuchtung erfährt; die fremde Sprache, die ehemals in unserem ganzen Sachsenlande erklang, der Wortschatz des Altwendischen wird uns, vielfach